

**Soma** (Name einer Baumart) (Ü: E. Saß)

60

Mara: Das, was den Meistern gilt zu schaffen,  
den Stand, der schwer ist zu erlangen,  
nicht ist das bei Zweifingerweisheit  
zu schaffen möglich einer Frau.

61

Soma: Das Frausein, was tut das zur Sache  
Bei einem Herzen, das in sich gesammelt?  
Erkenntnis stets in sich bewegt  
Und recht den Dhammo schauen kann?

**Khema** (Ü: E. Saß)

139

Mara: Du bist so jung und schöngestaltet,  
auch ich bin jung und jugendfrisch,  
zu der Musik im Fünferklang  
geh, Khema, und ergötze dich!

140

Khema: Bei diesem faulen Körper hier,  
dem elenden, zerbrechlichen,  
ich quäle und ich schäme mich:  
der Sinnendurst ist ausgezogen.

141

Schwertspitzen gleich die Lüste sind,  
der Khandas Block des Scharfrichters, -  
was du als Sinnenlust erklärst,  
das ist jetzt Unlust nur für mich.

142

Allüberall entfernt die Freude,  
die Dunkelmasse ist durchbrochen, -  
so wisse nun, du Schlechter, du,  
geschlagen bist du, Endiger!

143

Das Sternenheer verehrend wohl,  
das Feuer hütend in dem Wald,  
die echte Wahrheit wißt ihr nicht, -  
ihr Toren so an Reinheit dachtet.

144

Doch ich bin nun verehrend nur  
Den ganz Erwachten, höchsten Menschen,  
bin frei von allem Leiden nun, -  
des Lehrers Weisung ich erfülle.

**Patacara** (Ü: H. Hecker)

112

Indem sie das Feld pflügen,  
Samen in die Erde säen,  
Ihre Frauen und Kinder ernähren,  
Erwerben sich junge Männer Reichtum

113

Warum aber, wenn ich doch reich an Tugend bin  
Und die Lehre des Meisters übe,  
Warum habe ich nicht das Nibbana erreicht –  
Schließlich bin ich weder faul noch stolz?

114

Als ich einmal meine Füße wusch,  
Sah ich mein Bild im Wasser,  
Als ich das Wasser fließen sah,  
Vom Hügel hinunter ins Tal, wurde mein Geist konzentriert  
Wie ein hervorragendes Zuchtpferd.

115

Mit einer Lampe ging ich in meine Zelle,  
ich sah mir das Bett an und setzte mich auf das Lager.  
Und zog den Docht nach unten,  
Die Befreiung des Geistes war wie das Erlöschen der Lampe

**Vimala** (die Fleckenlose – eine frühere Hure) (Ü: E. Saß)

72

Berauscht von glänzender Gestalt,  
von Schönheit und von weitem Ruhm,  
von meiner Jugend hochgetragen,  
verachtet die ander'n ich.

73

Ich schmückte diesen Körper aus,  
gekleidet bunt, ich töricht murmelte, -  
stand vor des Freudenhauses Tür,  
warf wie ein Jäger Schlingen aus.

74

Ich zeigte meinen Flitterschmuck,  
ließ reichlich das Verborg'ne seh'n,  
rief Täuschung vielfach nur hervor,  
verlachte noch das Männervolk.

75

Heut' geh' ich hin um Almosen,  
bin kahl, von Robe nur bedeckt,  
ich sitze unter Baumeswurzel,  
erfahre Freisein von Gedanken

76

Die Joche abgeschnitten alle,  
die himmlischen und menschlichen, -  
verworfen alle Einflüsse:  
bin kühl geworden, bin erloschen.

\*\*\*\*\*

## LITERATUR ZU DEN THERIGATAS UND DEN THERAGATAS

Gesänge der Nonnen und Mönche

**Ekkehard Saß:** Auf stillem Pfad –Lieder von Mönchen und Nonnen des  
Buddho, Norderstedt 2001

**Matty Weingast:** the first free women. Original Poems Inspired bei the Early  
Buddhist Nuns, Boulder 2021